



Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU), Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 21 40 32, Fax: - 33, Email: [BBU-Bonn@t-online.de](mailto:BBU-Bonn@t-online.de), Homepage: [www.BBU-online.de](http://www.BBU-online.de)  
Facebook: [www.facebook.com/BBU72](http://www.facebook.com/BBU72)  
Der BBU ist anerkannt nach § 3 UmwRG (Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz)

## BBU-Newsletter

20. Jahrgang, Nummer 01 / 2023

\*\*\*\*\*

### *Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,*

jetzt ist es soweit: Heute, am 15. April 2023 werden die letzten drei AKW in der Bundesrepublik stillgelegt. Aber: Die Uranfabriken in Gronau und Lingen haben noch immer keine Laufzeitbegrenzung und der Reaktor in Garching ist auch noch am Netz. Und international sind wir von einem echten Atomausstieg weiterhin weit entfernt.



Es bleibt dabei: Die Arbeit der Bürgerinitiativen im Umweltbereich ist extrem wichtig, und das nicht nur im Energiebereich! Und wichtig ist auch die Arbeit des BBU als Dachverband. Bitte unterstützt daher unsere Arbeit mit kleinen oder großen Spenden, damit sich der BBU

weiterhin konsequent für einen echten Atomausstieg engagieren kann

#### **BBU-Spendenkonto:**

Sparkasse Köln/Bonn, IBAN: DE62 3705 0198 0019 0026 66, SWIFT-BIC: COLSDE33

**Stichwort: Atomkraft? Nein danke!**

Wichtig: Das Engagement gegen die Atomindustrie muss weiter gehen. Plant Aktionen zum 37. Tschernobyl-Jahrestag (26.4.) und teilt Ort und Zeit der BBU-Geschäftsstelle mit, damit wir sie mitbewerben können.

Der BBU-Vorstand, die BBU-Geschäftsstelle und die BBU-Newsletter-Redaktion wünschen Euch weiterhin viel positive Energie und Kreativität für die zahlreichen Aufgaben, die vor uns liegen.

### **Aktuelle Informationen des BBU ...**

... findet man immer unter

<https://www.facebook.com/BBU72> sowie unter

<https://bbu-online.de/Presse.htm>. Und bei konkreten Fragen oder Aktionsvorschlägen einfach eine E-Mail an den BBU senden: [BBU-Bonn@t-online.de](mailto:BBU-Bonn@t-online.de).

**Termine:** <http://www.bbu-online.de/Termine/Termine.htm>

### **Atomenergie**

### **15. April 2015: Lingen, Neckarwestheim und München: Abschaltfeste und weitere Proteste**

Heute am 15. April 2023 werden die letzten drei AKW in der Bundesrepublik stillgelegt: Lingen 2, Neckarwestheim 2 und Isar 2. Abschaltfeste und weitere Proteste (denn es fehlt der vollständige Ausstieg) finden heute in Lingen, Neckarwestheim und München statt. Ausführliche Informationen unter

<https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>, <https://www.endlich-abschalten.de>  
und <https://www.buefa-landshut.de>

## Würdigung für Gerd Otten (Elternverein Restrisiko Emsland)

Heute, am 15. April 2023, wird u. a. das AKW Lingen 2 endgültig stillgelegt. Bei einem Abschaltfest, das bereits gestern Abend in Lingen stattgefunden hat, wurde auch das jahrzehntelange Engagement von Gerd Otten gewürdigt (Foto). Gerd war viele Jahre Vorsitzender des Elternvereins Restrisiko Emsland, der auch dem BBU angeschlossen ist. Gerd hat zahlreiche Aktionen gegen die Atomanlagen in Lingen mit organisiert und hat die Bevölkerung immer wieder über die Gefahren der Atomenergie, aber auch über die Alternativen, informiert..



Gerd steht stellvertretend für viele Menschen, die sich in der Vergangenheit u. a. gegen die AKW Lingen 2, AKW Neckarwestheim 2 und Isar 2, aber auch gegen andere AKW und Atomanlagen, engagiert haben. Ihr Wissen, ihre Kreativität und ihr Engagement bleibt weiterhin notwendig, bis die letzte Atomanlage dicht ist. Weltweit!

## BBU: Stilllegung des AKW Tihange 2 genügt nicht!

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) begrüßt die erfolgte Stilllegung des belgischen Atomreaktors Tihange 2. Allerdings fordert der BBU einen umfassenden Atomausstieg. „Wir fordern die sofortige Stilllegung aller Atomkraftwerke und Atomfabriken, in der Bundesrepublik ebenso wie in Belgien und anderswo“, betont BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz. Gleichzeitig bedankt sich der BBU bei allen Personen, Initiativen und Verbänden beiderseits der deutsch-belgischen Grenze, die sich unermüdlich für die Stilllegung der Atomkraftwerke im Grenzgebiet engagiert haben und sich auch weiterhin gegen die nuklearen Bedrohungen engagieren.

Der BBU kritisiert, dass in Belgien, ebenso wie in der Bundesrepublik, der Verbleib des Atommülls völlig ungeklärt ist und dass sich jederzeit Störfälle in den noch immer laufenden Atomanlagen ereignen können. Vor diesem Hintergrund sind die weitere Atommüllproduktion und die Gefahren für die Bevölkerung für den BBU nicht hinnehmbar.

Der BBU wird weiterhin Proteste gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke und Uranfabriken organisieren und unterstützen, in Belgien ebenso wie in der Bundesrepublik und auch in den Niederlanden. Dort wird der Bau von zwei neuen Atomkraftwerken geplant, obwohl auch in den Niederlanden das Atommüllproblem ungelöst ist.

Weitere Informationen zu den belgischen Atomkraftwerken: <https://www.facebook.com/AntiAKWAC>, <https://3rosen.eu>

Aus einer BBU-Pressemitteilung vom 01.02.2023. Vollständiger Text: <https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202023/01.02.23.pdf>

## Nach dem Fukushima-Jahrestag: Proteste gegen AKW und Atomfabriken gehen weiter

Nach den zahlreichen Anti-Atomkraft-Demonstrationen und –Mahnwachen im ganzen Bundesgebiet rund um den 12. Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima (Japan, 11. März 2011) werden weitere Aktionen gegen jegliche Nutzung der Atomenergie vorbereitet. Im Mittelpunkt der Proteste stehen zunächst die letzten drei Atomkraftwerke, die in der Bundesrepublik noch am Netz sind, aber auch die Uranfabriken in Gronau und Lingen, sowie der Forschungsreaktor in Garching.

Während die Atomkraftwerke Lingen 2, Neckarwestheim 2 und Isar 2 am 15. April 2023 endgültig stillgelegt werden sollen, gibt es für die Anlagen in Gronau, Lingen und Garching bisher keinerlei Stilllegungsfahrplan.

Nach Angaben des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) bereiten Bürgerinitiativen und Umweltverbände für den 15. April Demonstrationen vor, die bei den Atomanlagen in Lingen, beim AKW Neckarwestheim

**ATOM-AUSSTIEGSFEST**  
Sa, 15.4.23 / 12 Uhr  
Odeonsplatz, München

Mit buntem Bühnenprogramm

**ENDLICH MAL ABSCHALTEN.**  
Raus aus Atom, rein in Erneuerbare!

BBU Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz GREENPEACE

und in München stattfinden werden. „Die letzten drei AKW müssen spätestens am 15.4. stillgelegt werden. Danach gibt es aber keine Pause, die Proteste werden sich dann auf die verbliebenen Atomanlagen konzentrieren“, betont BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz.

Atomanlagen: Eine internationale Bedrohung

Auch international werden sich die Bürgerinitiativen und Verbände weiterhin engagieren. Dabei richten sich die Proteste zum Beispiel gegen den Uranabbau, der noch immer in vielen Ländern erfolgt, aber auch gegen den geplanten Bau neuer Atomkraftwerke, wie etwa in den Niederlanden.

Udo Buchholz vom Vorstand des BBU unterstreicht die Notwendigkeit internationaler Aktivitäten: „Die Atomkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima haben die grenzenlosen Gefahren der Atomenergie erschreckend verdeutlicht. Und die aktuelle Situation bei den umkämpften Atomkraftwerken in der Ukraine sowie die jüngsten Meldungen über Risse in den Leitungen französischer Atomkraftwerke lassen nur eine Schlussfolgerung zu: Alle Atomkraftwerke und Atomfabriken müssen sofort stillgelegt werden, dauerhaft und weltweit.“

Aus einer BBU-Pressemitteilung vom 13.03.2023. Vollständiger Text:  
<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202023/13.03.23.pdf>

## NRW-Landeskonferenz der Anti-Atomkraft-Initiativen gegen Atommüllverschiebung von Jülich nach Ahaus

Rund 20 Vertreter\*innen verschiedener Anti-Atomkraft-Initiativen aus NRW und des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) haben sich am vergangenen Samstag (25.März) in Jülich erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie zur NRW-Landeskonferenz gegen Atomanlagen getroffen. Bei der Konferenz wurden Informationen über die Atomenergie-Anlagen in NRW und ihre Problematiken ausgetauscht, außerdem wurden weitere Aktionen geplant. Eingeladen hatten das Jülicher Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ und die Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“.

Konkret drohen Atommülltransporte von Jülich nach Ahaus im westfälischen Münsterland. Die Initiativen lehnen jegliche Atommülltransporte ab, solange es kein sogenanntes Endlager gibt. Das Verschieben von



Sa, 15.4.2023 · 13-16 Uhr

**AKW Neckarwestheim**  
[www.endlich-abschalten.de](http://www.endlich-abschalten.de)



Atommüll von Zwischenlager zu Zwischenlager löst das Entsorgungsproblem nicht, so auch nicht die Verschiebung des Jülicher Atommülls in das Zwischenlager Ahaus. Auch die Stadt Ahaus lehnt diese Transporte ab. Das dortige Lager hat eine Betriebsgenehmigung bis 2036 und verfügt über keine „Heiße Zelle“. In dieser könnten Reparaturen von defekten Castor-Atommüllbehältern durchgeführt werden. Würden die Jülicher Castor-Behälter nach Ahaus ins Zwischenlager gebracht, könnten sie dort bei einem Defekt nicht repariert werden. Sie müssten dann zurück nach Jülich, um in der dort vorhandenen „Heißen Zelle“ repariert zu werden. Derartige Transporte sind eine Gefahr für die Bevölkerung an den Transportwegen. Die Initiativen der Landeskonferenz sind sich einig, dass es nur sinnvoll ist, den Atommüll aus dem Versuchsreaktor AVR in Jülich zu belassen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Seit mehr als zehn Jahren fordern die Initiativen ein neues Zwischenlager in Jülich nach heutigen Standards. Sie sind der Meinung, dass das Forschungszentrum Jülich und die Jülicher Entsorgungsgesellschaft (JEN) die Verantwortung nach Ahaus abschieben wollen. „Verantwortung kann man nicht outsourcen“ (Aktionsbündnis „Stop Westcastor“). Zudem ist der Jülicher Atommüll noch nicht endlagergerecht verpackt und es gibt bisher kein technisches Verfahren, um den Kernbrennstoff vom Trägermaterial Graphit zu trennen. Jülicher Wissenschaftler\*innen verfügen über die nötige Expertise in der Kerntechnik, auch aus diesem Grund wäre der Verbleib des Atommülls in Jülich sinnvoll. Konsens war, dass verschiedene Anfragen an das NRW-Wirtschaftsministerium formuliert werden, zum Beispiel was mit defekten Castor-Behältern passiert, wenn diese im Zwischenlager Ahaus stehen und repariert werden müssen. Damit wollen die Initiativen den Druck auf die Politik erhöhen, denn auf politischer Ebene wird entschieden, was mit den Jülicher Atomkugeln geschieht.

Atomprotest

Aus Sicht der Atomkraftgegner\*innen könnte noch ein weiteres Problem auf Ahaus zukommen: Die Castoren sind auf 40 Jahre geprüft – aber was passiert danach? Halten sie dicht und wie sieht es im Inneren der Castoren aus? Auf diese Fragen hat die Wissenschaft bis heute keine eindeutigen Antworten.

Urananreicherung und Brennelementefabrik vom Atomausstieg ausgeschlossen

Die Landeskonferenz begrüßt die endgültige Stilllegung der letzten drei deutschen Atomkraftwerke in Lingen, Neckarwestheim und Isar, die für den 15. April vorgesehen ist, und fordert einen vollständigen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie in Deutschland. Die Urananreicherungsanlage (UAA) in Gronau an der Landesgrenze zu Niedersachsen und die Brennelementefabrik wenige Kilometer hinter der Landesgrenze in Lingen (Niedersachsen) sind vom Atomausstieg ausgenommen und haben eine unbefristete Betriebsgenehmigung.

Aus einer Pressemitteilung des Aktionsbündnis' "Stop Westcastor" vom 27.03.2023 (für die Landeskonferenz der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen). Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklaerungen/prmitteilungen/PR%202023/27.03.23.pdf>

## **Neue Osnabrücker Zeitung zu Brennelementefabrik Lingen: Franz.-russ. Gemeinschaftsunternehmen gegründet**

### **Anti-Atomkraft-Initiativen entsetzt über Einstieg des Kreml: 2./3. April: neuer Urantransport Russland-Rotterdam-Lingen? 15. April: Demonstration in Lingen**

Die Neue Osnabrücker Zeitung berichtet unter Berufung auf das niedersächsische Umweltministerium, dass der französische Brennelementehersteller Framatome für seine Uranfabrik in Lingen wie schon seit langem befürchtet tatsächlich ein "Gemeinschaftsunternehmen" mit dem russischen Staatskonzern Rosatom gegründet habe. Die regionalen Anti-Atomkraft-Initiativen, der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und die Friedensnobelpreisträgerin IPPNW sind entsetzt, da dieser Deal dem Kreml den Zugang zur kritischen Atom-Infrastruktur in Deutschland öffnen kann. Sie fordern deshalb von der niedersächsischen Landesregierung sowie von der Bundesregierung ein klares Veto gegen die französisch-russischen Atompläne für das Emsland.

"Es ist unfassbar: Seit 13 Monaten führt Russland einen blutigen und völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Der Kreml-Konzern Rosatom ist daran durch die Besetzung des ukrainischen Atomkraftwerkes Saporischschja unmittelbar beteiligt. Doch der französische Atomkonzern Framatome tut so, als sei Rosatom weiterhin ein Geschäftspartner wie jeder andere. Warum springen bei diesem unverantwortlichen Atomdeal in Hannover und Berlin nicht sofort alle Signale auf Rot? In Lingen werden aktuell die Energie-Fehler der Vergangenheit einfach wiederholt, von einer Abhängigkeit zur nächsten – das darf nicht sein. Wir brauchen dringend ein politisches Veto aus Hannover und Berlin. Am wirkungsvollsten ist natürlich die Stilllegung der Brennelementefabrik im Rahmen eines umfassenden Atomausstiegs," so Udo Buchholz vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz.



Warum springen bei diesem unverantwortlichen Atomdeal in Hannover und Berlin nicht sofort alle Signale auf Rot? In Lingen werden aktuell die Energie-Fehler der Vergangenheit einfach wiederholt, von einer Abhängigkeit zur nächsten – das darf nicht sein. Wir brauchen dringend ein politisches Veto aus Hannover und Berlin. Am wirkungsvollsten ist natürlich die Stilllegung der Brennelementefabrik im Rahmen eines umfassenden Atomausstiegs," so Udo Buchholz vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz.

Für den 15. April um 13 Uhr haben die regionalen Anti-Atomkraft-Initiativen und weitere Organisationen vor der Brennelementefabrik in Lingen eine Kundgebung angekündigt, um den Einstieg von Rosatom in Lingen sowie den von Framatome beantragten Ausbau der Brennelementefabrik zu verhindern. Dazu rufen auch der BUND, die Anti-Atomkraft-Organisation .ausgestrahlt und weitere Anti-Atomkraft-Initiativen auf. Anschließend gibt es eine Demonstration zum benachbarten AKW Emsland, das am 15. April endlich stillgelegt werden soll.

Weitere Infos: <https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>, [www.sofa-ms.de](http://www.sofa-ms.de), [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de), [www.ippnw.de](http://www.ippnw.de), [www.bi-luechow-dannenberg.de](http://www.bi-luechow-dannenberg.de)

Aus einer gemeinsamen Pressemitteilung (BBU und weitere Organisationen) vom 29.03.2023: Vollständiger Text unter <https://bbu-online.de/presseerklaerungen/prmitteilungen/PR%202023/29.03.23.pdf>

## **Uranfabriken: Ostermarsch in Gronau / Protest am Samstag (15. April 23) in Lingen**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) begrüßt die bevorstehende Stilllegung der letzten drei Atomkraftwerke in der Bundesrepublik, die am Samstag (15.4.23) erfolgen soll. Gleichzeitig fordert der BBU aber von der Bundesregierung sowie von den Ländern NRW und Niedersachsen einen vollständigen Atomausstieg. Dazu gehört nach Auffassung des Verbandes auch die Stilllegung der Uranfabriken in Gronau

und Lingen, in denen Uran für den Einsatz in internationalen Atomkraftwerken vorbereitet wird. Beide Anlagen haben unbefristete Betriebsgenehmigungen.

Karfreitag wurde in Gronau mit einem Ostermarsch die Stilllegung der Urananreicherungsanlage gefordert und in Lingen wird am Samstag (15.4.) bei der Brennelementefabrik demonstriert. Auftakt ist dort um 13 Uhr. Udo Buchholz vom Vorstand des BBU fordert: „Die gefährliche und mit Atommüll verbundene Uranverarbeitung muss in Gronau und Lingen gestoppt werden. In der Bundesrepublik darf nicht länger Uran für den Betrieb von Atomkraftwerken in anderen Ländern verarbeitet werden. Außerdem muss sich die Bundesregierung gegen den Bau neuer Atomkraftwerke engagieren, zum Beispiel in den Niederlanden.“

Unter dem Motto „Energiewende & Frieden statt Urananreicherung & Krieg“ hat Karfreitag (7. April 2023) in Gronau wieder ein Ostermarsch zur bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage stattgefunden. Etwa 120 – 130 Personen beteiligten sich. Veranstalter war wie in den Vorjahren das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen. Den Aufruf zur Teilnahme an dem Ostermarsch hatten mehr als 20 Initiativen und Verbände unterschrieben, darunter der Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau, der DGB Stadtverband Gronau, der Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG), die Ärzteorganisation IPPNW Münster, niedersächsische und niederländische Initiativen und auch der BBU.



Mit der Zentrifugentechnik kann auch Uran für Atomwaffen vorbereitet werden

Mit dem Gronauer Ostermarsch wurde u. a. vor der möglichen militärischen Nutzung der Urananreicherung gewarnt. In dem Aufruf zur Teilnahme hieß es: „Mit der Zentrifugentechnik, die in den Urananreicherungsanlagen der Urenco in Gronau (und auch in den Niederlanden, in Großbritannien und in den USA) zum Einsatz kommt, kann auch Uran für den Einsatz in Atomwaffen vorbereitet werden. Diese Zentrifugentechnik kommt auch im Atomprogramm des Irans zum Einsatz. Dabei ist die internationale Sorge groß, dass die Technik zum Atombombenbau gebraucht wird. Fest steht: Wer über die Zentrifugentechnik verfügt, kann sie grundsätzlich für die Versorgung von Atomkraftwerken, aber auch für die Produktion von Atomwaffen nutzen.“

Zu Beginn des Gronauer Ostermarsches gab es bei der Auftaktkundgebung einen Redebeitrag zum Thema Uranabbau. Das Uran, das in Gronau verarbeitet wird, muss zuvor unter menschen- und umweltfeindlichen Bedingungen in weit entfernten Ländern abgebaut und über weite Transportwege nach Gronau gebracht werden. Der Ostermarsch richtete sich daher auch gegen den Uranabbau und die mit der Uranverarbeitung verbundenen gefährlichen Urantransporte.

Begonnen wurden sowohl die Auftaktkundgebung am Gronauer Bahnhof als auch die Abschlusskundgebungen an der Urananreicherungsanlage mit Schweigeminuten, in denen der Opfer von Kriegen und der Atomindustrie gedacht wurde.

15. April: Proteste in Lingen

Das Motto der Proteste am 15. April in Lingen lautet: „Wer Atomausstieg sagt, muss auch die Brennelementefabrik schließen!“ Die Proteste beginnen um 13 Uhr vor der Lingener Brennelementefabrik (Am Seitenkanal 1, Lingen). Um 14.30 Uhr führt dann ein Demonstrationszug von der Brennelementefabrik zu den weiteren Aktionen am Atomkraftwerk Lingen 2, dass am 15.4. endgültig stillgelegt werden soll.

Ein großer Teil des Urans, das in der Lingener Brennelementefabrik verarbeitet wird, kommt aus Russland. Die Geschäftsbeziehungen der französischen Betreiberfirma Framatome und der russischen Atombehörde Rosatom wurden nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sogar noch ausgeweitet! Bei Framatome in Lingen sollen mit russischer Lizenz zukünftig Brennelemente für Reaktoren russischer Bauart hergestellt werden. Der zuständige niedersächsische Umweltminister Meyer macht bislang keine Anstalten, die Bevölkerung an dem Genehmigungsverfahren zu beteiligen oder gar die Erweiterungspläne zu stoppen. Lingen wird damit zur Drehscheibe der west- und osteuropäischen Atomindustrie! Protest ist notwendig, um die Brennelementeherstellung in Lingen ganz zu stoppen. BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz betont: „Schon vor Jahren wurden die Brennelementefabriken in Hanau (Hessen) gestoppt. Jetzt muss endlich ein Stilllegungsfahrplan für die Lingener Brennelementefabrik auf den Tisch.“

Weitere Informationen zum Gronauer Ostermarsch <https://ostermarsch-gronau.de>, zu den bundesweiten Ostermärschen <https://www.friedenskooperative.de> und zu den Protesten in Lingen <https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>

BBU-Pressemitteilung vom 11.04.2023

## Giftmüll

### Giftmülldeponie Heßheim

Am 13. April 2023 hat der SWR über die Giftmülldeponie Heßheim (Rheinland-Pfalz) berichtet. Zu Wort kamen in dem Beitrag u. a. Mitglieder der örtlichen BBU-Mitglieds-Initiative und auch Oliver Kalusch vom Geschäftsführenden BBU-Vorstand. Mehr dazu unter

<https://www.ardmediathek.de/video/zur-sache-rheinland-pfalz/sondermuellzwischenlager-hessheim-noch-immer-kein-notfallplan/swr-rp/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvczE4NDZMDM>

<http://www.sgm-hessheim.de/wordpress>

## Klimaschutz / Verkehrspolitik

### Tag des Waldes: Klimaschutz benötigt gesunde Wälder / Aktionstage im April

Anlässlich des diesjährigen Tages des Waldes (21. März) ruft der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erneut zum verstärkten Schutz der Wälder auf. Udo Buchholz vom BBU-Vorstand erklärt: „Wir brauchen international und auch in der Bundesrepublik gesunde und artenreiche Wälder. Ihr Schutz gehört auch in schwierigen Situationen an die Spitze der politischen Tagesordnung. Angesichts des Klimawandels sind naturnahe Wälder extrem wichtig.“



Um auf die globale Zerstörung von Waldflächen hinzuweisen, hat die Welternährungsorganisation FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) Ende der siebziger Jahre den 21. März zum "Internationalen Tag des Waldes" ausgerufen. „Den Waldgebieten geht es global zunehmend schlechter. Daher fordern wir den verstärkten Schutz der heimischen Wälder sowie auch der internationalen Waldgebiete“, betont Udo Buchholz. Mit seinen Forderungen unterstreicht der BBU den Wert der Wälder für das Klima, für die Artenvielfalt und als Erholungsbereich.

Von der Bundesregierung sowie den Landesregierungen fordert der BBU nach wie vor verstärkte Maßnahmen zum Schutz der Regenwälder sowie der hiesigen Waldgebiete. Deren Bedeutung für den Artenschutz ist erheblich und verstärkte Anstrengungen zur Schaffung naturnaher Waldflächen sind zwingend erforderlich. Nach Auffassung des BBU ist die Vernichtung von Waldflächen für den Straßenbau oder für Konzerninteressen zu stoppen.

Zum Schutz heimischer Wälder weist der BBU auf die Aktionstage der Kampagne „Wald statt Asphalt“ hin, die am 22. und 23. April stattfinden werden. Die Aktionstage richten sich gegen den weiteren Autobahn- und Fernstraßenbau. Gefordert wird eine soziale und klimagerechte Mobilitätswende.

**Weitere Informationen:** <https://bbu-online.de>, <https://www.robinwood.de>, <https://wald-statt-asphalt.net>, <https://www.bundesbuengerinitiative-waldschutz.de>,

BBU-Pressemitteilung vom 21.03.2023

**Impressum:** BBU-Newsletter Nr. 01 / 2023, Hrsg.: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Vorstandsmitglied des BBU. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletter (per Mail) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Nächster Redaktionsschluss ist der 22.04.2023. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminhinweise werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: [udo.buchholz@bbu-bonn.de](mailto:udo.buchholz@bbu-bonn.de). In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken. Wer den Newsletter nicht mehr beziehen möchte, kann ihn mit einer kurzen Email an [udo.buchholz@bbu-bonn.de](mailto:udo.buchholz@bbu-bonn.de) abbestellen.